

Erkenntnisse des World Cafés

TEILNEHMENDE

Vertreterinnen und Vertreter von Bund, Ländern und Kommunen

INHALT

Vorträge und Best-Practice-Beispiele aus drei verschiedenen Kommunen, Beteiligung im digitalen World-Café

ZIELE

Herausforderungen identifizieren, Lösungsvorschläge herausarbeiten

WEITERE WORKSHOPS

Die herausgearbeiteten Herausforderungen und Lösungsvorschläge werden zum Inhalt neuer Workshops: digitaler Wirtschaftsverkehr, Konzepte für nachhaltigen Wirtschaftsverkehr, kommunale Fahrzeuge und Sonderfahrzeuge und Radlogistik.



Wie schaffen wir nachhaltigen Wirtschaftsverkehr auf kommunaler Ebene?

Nachhaltiger Wirtschaftsverkehr ist nur dann möglich, wenn bestimmte Regularien vorhanden sind. Zentral ist hier die Harmonisierung der Bauordnung zwischen den Bundesländern bezüglich Bauleitplanung und Baugenehmigung. Außerdem sollte es Niedrig- oder Nullemissionszonen geben.

Erfahrungen und Herausforderungen:

- Sinnvoller Betrieb ist oft noch nicht möglich: Tank- und Ladeninfrastruktur fehlen noch.
- Die Förderlandschaft ist sehr komplex und die Antragstellung für Kommunen mit hohem personellen und materiellen Aufwand verbunden.

Wünsche/Lösungsvorschläge:

- Der Fokus von Förderungen sollte auf Umsetzung und Marktaktivierung liegen und weniger forschungsbezogen sein.
- Förderprogramme sollten technologieoffen gestaltet sein, weil das Fahrzeugangebot der verschiedenen nachhaltigen Antriebstechnologien bisher zu gering ist.

Prozesse, Akteure, Strategien im Wirtschaftsverkehr

Um den Wirtschaftsverkehr in den Kommunen effektiv zu verwalten, müssen die beteiligten Akteure zusammenarbeiten: Sie müssen Netzwerke bilden, ausbauen und pflegen. Schlüsselakteure auf kommunaler, Landes- und Bundesebene sind politische Akteure sowie Verwaltungsinstitutionen, Kammern und Verbände, lokale Unternehmen, KEP- und Logistikdienstleister und auch alle Bürgerinnen und Bürger. Wünschenswert ist die Unterstützung von hochrangigen politischen Ebenen sowie durch Wirtschaftsförderungen.

Erfahrungen und Herausforderungen:

- KEP-Dienstleister sind die Marktmacht: Von ihrem Engagement und ihrem Willen, neue Regelungen einzuhalten, sind alle abhängig. Dazu kommt fehlender Kooperationswille der Logistikunternehmen.
- Die Kommunen haben nur wenig Einfluss auf Preismodelle der Paketdienstleister.

Wünsche/Lösungsvorschläge:

- Um Grundlagen politischer Entscheidungsprozesse umzusetzen ist die Verankerung von Maßnahmen in einem Masterplan zielführend.
- Weitere Voraussetzungen für einen reibungslosen Ablauf in der Verwaltung: rechtliche Vorgaben für Lieferzeiten, Einführung differenzierter Preismodelle für innerkommunale Auslieferungen.

Wirtschaftsverkehr digitalisieren

Die große Herausforderung bei der Digitalisierung des Wirtschaftsverkehrs: theoretische Möglichkeiten mit aktuellen rechtlichen Einschränkungen in Einklang zu bringen. Hilfreich wäre etwa eine Reservierung von Ladezonen via App – was das Recht derzeit nicht zulässt.

Erfahrungen und Herausforderungen:

- Es ist wichtig, dass Kommunen ihre Bedarfe selbst analysieren können, um dementsprechend handeln zu können. Sie sollten sich nicht von externen Interessengruppen beeinflussen lassen.
- Digitale Zwillinge wären praktisch, werden aber nur als ergänzende Tools eingestuft, weil es nicht möglich ist, die Realität zu 100 % abzubilden.

Wünsche/Lösungsvorschläge:

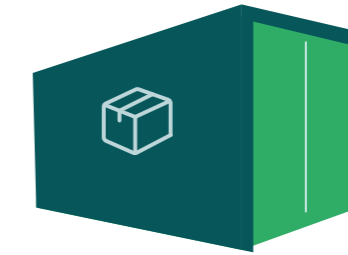
- Um Bedarfe realistisch abzuschätzen, sind digitale Hilfsmittel sinnvoll. Eine bedarfsgerechte Tourenplanung erfordert jedoch große Flexibilität von den beteiligten Akteuren.
- Es werden belastbare Daten benötigt, um eine Grundlage für Projektentwicklung zu erstellen.



Können aus stadtgestalterischer Sicht Containerlösungen im Straßenraum für Microdepots akzeptiert werden?

„Wenn keine Immobilien zur Verfügung stehen, ist es eine akzeptable Lösung.“

„Die Stadtplanung sieht dies sehr kritisch, stimmt nur temporär Lösungen zu und verlangt optische Korrekturen.“



Welche weiteren Förderbestände müssten in künftigen Förderprogrammen für die städtische Logistik berücksichtigt werden?

„Insbesondere bei Nutzfahrzeugen muss berücksichtigt werden, ob Fahrzeuge der geförderten Antriebstechnologie auch verfügbar sind.“

„Die Vermittlung öffentlicher Flächen sollte mit einbezogen werden.“

